

Az 61.01 rö

Ergebnisniederschrift  
25. Tagung

Gemeinsamer Fachausschuss  
Sozialwesen der deutschen Feuerwehren

**10. März 2022**

(36041 Fulda, An St. Florian 4, Feuerwache 1)

---

Beginn	11.00 Uhr
Ende	14.30 Uhr
Teilnehmer	siehe anliegende Teilnehmerliste
Versammlungsleiter	Thomas Wittschurky
Niederschrift	Rudolf Römer
Anlagen	Teilnehmerliste PPT Sachgebiet „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“
Umfang	17 Seiten Ergebnisniederschrift

Hannover, den 14. März 2022

Berlin, den 11. März 2022

gez.

Thomas Wittschurky  
Versammlungsleiter



Rudolf Römer

Az 61.01

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

## T A G E S O R D N U N G

1. Eröffnung und Begrüßung (Az 61.01)
2. Angelegenheiten des Fachbereichs (Az 61.01)
  - 2.1 Veränderungen
  - 2.2 Aktuelle Mitarbeiterliste
3. Ergebnisniederschrift 24. Tagung (Videokonferenz) (Az 61.01)
4. CORONA – Pandemie (Az 61.01)

Prävention, aktuelle Fälle, Berufskrankheit, Kampagnen
5. Hinterbliebenenversorgung (Az 64.09)

Sachstand
6. REACH – Auswirkungen auf die PSA von Feuerwehrangehörigen (Az 62.09)

Sachstand
7. Zusätzliche Altersvorsorge in der gesetzlichen Rentenversicherung (Az 64.02)

Rente für Feuerwehrangehörige
8. Krebsrisiko im Feuerwehrdienst (Az 64.09)

Sachstand
9. Gewalt gegen Einsatzkräfte (Az 64.09)
  - 9.1 Erfahrungen und Präventionskonzepte
10. Informationen, Entwicklungen und Berichte
  - 10.1 Fachbereich „Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz“
  - 10.2 Sachgebiet „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“
  - 10.3 Eignungsuntersuchungen / Vorsorge
11. Verschiedenes
12. Termin und Ort der nächsten Tagung (Az 61.01)

Die Kennbuchstaben am linken Rand der Niederschrift dienen zur Auswertung und Umsetzung der Niederschrift und bedeuten:

A = Aktivität / Auftrag B = Beschluss D = Diskussion / Vortrag OF = Offene Frage

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

**TOP 1 Eröffnung und Begrüßung**

- D Die Tagung wird von Vizepräsident Lars Oschmann und Fachbereichsleiter Thomas Wittschurky eröffnet. Beide begrüßen die Teilnehmer der 25. Tagung. Der Leiter der Feuerwehr Fulda, Thomas Helmer, spricht ein kurzes Grußwort.

**TOP 2 Angelegenheiten des Fachbereichs**

**TOP 2.1 Veränderungen**

- D Dr. Nikolaus Wrage, Geschäftsführer der Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg, vertritt künftig die Interessen des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg. Ihm gilt ein herzliches Willkommen.

**TOP 2.2 Aktuelle Mitarbeiterliste**

- U Als Tischvorlage wird eine aktuelle Mitarbeiterliste zur Verfügung gestellt.
- D Ralph Stühling, LFV Hessen, wird künftig in diesem Ausschuss nicht weiter mitarbeiten. Für den LFV Hessen wird in Kürze ein Nachfolger gemeldet.
- B Der Gemeinsame Fachausschuss nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

**TOP 3 Ergebnisniederschrift 24. Tagung (Videokonferenz)**

- D Gegen die Ergebnisniederschrift über die 24. Tagung am 4. März 2021 (als Videokonferenz) liegen keine schriftlichen und / oder mündlichen Einsprüche vor.
- B Der Gemeinsame Fachausschuss nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

#### **TOP 4 CORONA-Pandemie**

##### **Prävention, aktuelle Fälle, Berufskrankheit, Kampagnen**

- D Bundesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich informiert über den aktuellen Stand und die anhaltende Dynamik zur Corona-Pandemie. Er betont dabei ausdrücklich das Erfordernis von konkreten Hygienemaßnahmen im Bereich der Feuerwehren und Rettungsdienste.

Die Fallzahlen (Corona-Infektionen im Feuerwehrdienst) sind bundesweit in einem insgesamt niedrigen Bereich. Dies wird insbesondere auch auf die Beachtung von Hygienemaßnahmen und Impfmöglichkeiten zurückgeführt. Der gezielte Präventionsansatz hat sich wiederum bewährt.

Für Feuerwehrleute kann eine Covid-Erkrankung nicht als Berufskrankheit anerkannt werden. In anderen Bereichen, insbesondere im Bereich Rettungsdienst, ist das anders. Im Bereich der Freiwilligen Feuerwehren ist zu prüfen, ob die Voraussetzungen eines Arbeitsunfalls (Feuerwehr-Dienstunfall) vorliegen.

- B Der Gemeinsame Fachausschuss nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

**TOP 5 Hinterbliebenenversorgung**

- D Zuletzt stand zur Debatte, ob alternativ darüber nachgedacht werden könnte, die Bundesländer trotz erfolgter Bundesrats-Initiative nochmals mit in die Verantwortung zu nehmen. Ggf. kann dort nach einer Mehrheit für eine juristisch mögliche Gesetzesinitiative gesucht bzw. geworben werden.

Es wird keine bundesgesetzliche Initiative geben.

Vorstellbar ist auch die Initiierung einer begleitenden Initiative durch die Landesaufsichtsbehörden.

Neben Hessen und Niedersachsen wurde auch in Schleswig-Holstein eine Regelung gefunden. Im Prinzip entwickelt sich ein heterogenes Gesamtbild.

Die Angelegenheit ist für den DFV weiterhin unbefriedigend, bleibt aber auf der verbandspolitischen Agenda des Deutschen Feuerwehrverbandes. Auch Initiativen in den Bundesländern sind erforderlich.  
Eine politische Lösung wird angestrebt.

- B Der Gemeinsame Fachausschuss nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis. Er sieht weiterhin Handlungsbedarf, um auch in anderen Bundesländern entsprechende Regelungen einzuführen.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

## **TOP 6 REACH – Auswirkungen auf die PSA von Feuerwehrangehörigen**

- D Aktuell sorgt die restriktive EU-Chemikaliengesetzgebung für Unsicherheit. Im Zentrum der Kritik stehen die Vorgaben und eine nochmals drastisch verkürzte Übergangsfrist zur Verwendung von sogenannten Fluorpolymeren, die nun deutlich eingeschränkt werden soll.

Bei der Herstellung der Textilien kommen Spezialchemikalien zum Einsatz, beispielsweise Fluorcarbonharze. Diese erfüllen alle Anforderungen an eine wirksame Imprägnierung und bieten den höchsten Schutz für Helfer und Menschen in Not. Leider können die eingesetzten Chemikalien Grund-, Oberflächen- und Trinkwasser verunreinigen und Böden schädigen. Sie können in der Umwelt kaum abgebaut werden und gelten deshalb als klimarelevant. Während es beispielsweise für den Einsatz in wasserabweisender Outdoorbekleidung bereits Alternativen gibt, fehlen diese für die deutlich stärker beanspruchte Arbeitsschutzkleidung von Feuerwehrleuten, Polizei oder medizinischem Personal.

Im Rahmen der EU-Chemikalienpolitik laufen aktuell Verfahren, diese Hilfsmittel für die Produktion von Spezialtextilien zu verbieten. Derzeit gibt es aber noch keine Alternativen für diese Anwendungen, um gleichzeitig eine waschbeständige wasser-, öl-, chemie-, schmutz- und blutabweisende Ausrüstung zu gewährleisten. Der Schutz der Schutzbedürftigen ist daher in großer Gefahr.

Bei den aktuellen Bestrebungen zur Beschränkung von Fluorcarbon in Verwendungsbereichen wie z. B. Schutzkleidung handelt es sich allerdings nicht um eine originäre Initiative der Europäischen Kommission bzw. der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA), sondern wohl um eine Initiative von fünf europäischen Ländern (Deutschland, Niederlande, Dänemark, Schweden und Norwegen), die im Wesentlichen auch unter Arbeitsschutzgesichtspunkten bewertet wird. Deutschland ist in der Sache durch die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) vertreten.

Die in den genannten Ländern für die REACH-Verordnung zuständigen Behörden haben am 15. Juli 2021 erklärt, dass sie planen, im Juli 2022 einen gemeinsamen Vorschlag zum Verbot der Herstellung, des Inverkehrbringens und der Verwendung aller PFAS bei der ECHA einzureichen. Das Verfahren sieht vor, dass die ECHA den Vorschlag prüft und eine sechsmonatige Konsultation einleitet.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

## **TOP 6 REACH – Auswirkungen auf die PSA von Feuerwehrangehörigen**

Die momentan geltende Regelung zur Verwendung von Fluorcarbonharzen in Schutzkleidung läuft wohl zum 4. Juli 2023 aus. Die fünf Länder haben die Bewertung nach Verwendungsbereichen untereinander aufgeteilt, die Federführung für den Verwendungsbereich in Kleidung hat Schweden übernommen.

Offensichtlich soll das Thema Schutzkleidung bei der derzeitigen Überprüfung hinreichend berücksichtigt werden, insbesondere wohl deshalb, da es auch nach dortiger Einschätzung noch keine gesicherten Erkenntnisse zu Alternativen für Fluorcarbon gebe. Allerdings möchten wir hier nicht abwarten, sondern aktiv mitwirken.

Es braucht eine gemeinsame Strategie zum Schutz der über eine Millionen Frauen und Männer in den Feuerwehren Deutschlands.

- D Der Deutsche Feuerwehrverband steht hier gemeinsam mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung im Dialog. Aktuell bemühen wir uns auch um eine Allianz mit der Kommission Arbeitsschutz und Normung (KAN).

Die Verlängerung von Übergangsfristen könnte hier ein erster Ansatz sein.

- B / A Der Gemeinsame Ausschuss nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

### **TOP 7 Zusätzliche Altersversorgung in der gesetzlichen Rentenversorgung** **Rente für Feuerwehrangehörige**

D Die Idee einer „Feuerwehr-Betriebsrente“ ist zuletzt bei der Videokonferenz des Gemeinsamen Fachausschusses Sozialwesen am 16. November 2021 vorgestellt und diskutiert worden.  
Das vorgeschlagene Modell einer Feuerwehr-Betriebsrente wurde begrüßt und darum gebeten, es weiter aufzubereiten und weiter voranzutreiben. Zusätzlich wurde angeregt, ähnliche Modelle auch für die Feuerwehrangehörigen zu entwickeln, die nicht rentenversicherungspflichtig sind.

D Aktuell bemühen wir uns um einen konstruktiven Dialog mit der Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund.

D Aus dem zuständigen Bundesministerium für Arbeit und Soziales wird signalisiert, dass das vorgelegte Konzept vollumfänglich in Ordnung ist, Zustimmung erfahren hat und bei passender Gelegenheit kommuniziert werden kann. Das Modell soll detailliert mit der Deutschen Rentenversicherung weitergeführt werden. Ziel ist dort auch die Kommunikation einer gemeinsamen Initiative und Strategie.

Das Wording „Feuerwehr-Betriebsrente“ ist aus dortiger Sicht allerdings fortzuentwickeln, etwa „Feuerwehr-Rente“, „Zusatzrente Feuerwehr“ ...

B / A Der Gemeinsame Fachausschuss nimmt die Angelegenheit sehr aufgeschlossen zur Kenntnis.  
Für die weitere Ausgestaltung und fachliche Begleitung sollen in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe von DFV und DRV die weiteren Eckpunkte dargestellt werden. Für den DFV werden Thomas Wittschurky und Dr. Nikolas Wrage entsprechend aktiv.



## **TOP 8 Krebsrisiko im Feuerwehrdienst**

- D Feuerwehreute können bei der Brandbekämpfung einer Vielzahl von krebs-erzeugenden Gefahrstoffen ausgesetzt sein. Die Gesundheitsrisiken sind nun erstmals in Deutschland systematisch untersucht worden. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die Tätigkeit als Feuerwehreinsatzkraft unter den gegenwärtigen Schutzmöglichkeiten, vor allem einer korrekt getragenen Persönlichen Schutzausrüstung, insgesamt als sicher angesehen werden kann. Grundsätzlich ist die Möglichkeit eines individuell erhöhten Krebsrisikos durch die Brandbekämpfung jedoch nicht auszuschließen.

Brandrauch ist ein Gemisch aus verschiedenen chemischen Stoffen, die je nach Brandort stark variieren. Enthalten sind auch Substanzen aus der Gruppe der polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK). Sie haben unterschiedliche krebs-erzeugende Wirkung und werden über die Atmung und die Haut in den Körper aufgenommen.

In Deutschland sind 40.000 hauptamtliche und 1,3 Millionen ehrenamtliche Feuerwehreinsatzkräfte tätig. Bislang gab es aber keine Erkenntnisse darüber, ob und wenn ja, wie viel von diesen PAK die Feuerwehreute bei der Brandbekämpfung aufnehmen. Aus diesem Grunde führten das Institut für Prävention und Arbeitsmedizin (IPA), das Institut für Arbeitsschutz (IFA) und der Fachbereich „Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) ein Forschungsprojekt bei Feuerwehren in Berlin, Bochum und Hamburg durch.

Dabei wurden rund 220 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der freiwilligen Feuerwehr sowie Mitarbeitende der Atemschutz und Schlauchwerkstätten zwischen 2018 und 2020 untersucht. Insgesamt konnten 70 Brandeinsätze dokumentiert werden. An jeweils drei Zeitpunkten nach einem Brandeinsatz wurden Urinproben der Einsatzkräfte gewonnen und auf das PAK Pyren untersucht. Die Studie der DGUV zeigt, dass die Aufnahme von PAK in den Körper von vielen Faktoren während eines Einsatzes abhängt. So ist zum Beispiel die Brandbekämpfung im Inneren von Gebäuden mit starker Rauchentwicklung und bis zum Boden reichender Rauchsicht in der Regel mit einer höheren PAK-Aufnahme verbunden als eine Brandbekämpfung im Freien. Deshalb war in Einzelfällen auch eine erhöhte PAK Aufnahme zu beobachten. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass es sich um zeitlich begrenzte Spitzenbelastungen handelt, die nicht kontinuierlich über die gesamte Dienstzeit bei der Feuerwehr auftreten.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

**TOP 8 Krebsrisiko im Feuerwehrdienst**

Die Ergebnisse der Studie zur inneren PAK-Belastung von Feuerwehreinsatzkräften bestätigen die Ergebnisse hinsichtlich der PAK-Belastung bereits existierender Studien über Realbrände aus Nordamerika.

Die Studie hat aber auch gezeigt, dass zum Beispiel korrekt angelegte, funktionsfähige Schutzkleidung sowie das bedarfsgerechte Tragen von umluftunabhängigen Atemschutzgeräten die Aufnahme von PAK deutlich verringert.

Die im Rahmen des Projektes entstandene DGUV Information 205-035 „Hygiene und Kontaminationsvermeidung bei der Feuerwehr“ gibt Tipps, wie Expositionen gegenüber Gefahrstoffen im Feuerwehrdienst effektiv vermieden werden können. Ein Kurzfilm zeigt, wie die korrekte Hygiene bereits am Einsatzort gewährleistet werden kann.

- D Auf die Hinweise aus der Arbeit des Sachgebiets „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“ und auch auf das IPA Journal 2/2021 wird hingewiesen.

Es sind erste Diskussionen erkennbar, die die veröffentlichten Ergebnisse kritisch hinterfragen.

- B Der Gemeinsame Fachausschuss nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

**TOP 9 Gewalt gegen Einsatzkräfte – Erfahrungen und Präventionskonzepte**

- D Die FUK Niedersachsen hat gemeinsam mit dem IAG eine Umfrage bei den Freiwilligen Feuerwehren in Niedersachsen zu „Gewalterfahrungen im Feuerwehrdienst“ durchgeführt.  
Beim jüngsten Spitzengespräch zwischen DFV und DGUV wurde ausdrücklich begrüßt, dass sich der Problematik durch systematische Erfassung genähert wird.
- D Zwischenzeitlich hat hierzu ein Fachsymposium „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ der FUK Niedersachsen am Samstag, dem 19. Februar 2022, stattgefunden.

Siehe hierzu auch <https://www.fuk.de/praevention/keine-gewalt-gegen-einsatzkraefte>

Im Rahmen des Deutschen Feuerwehrtages / Interschutz wird durch den Deutschen Feuerwehrverband am Freitag, 24. Juni 2022, in Hannover ein weiteres Symposium angeboten.

- B Der Gemeinsame Fachausschuss nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.  
Das Thema ist weiterhin aktuell und wichtig.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

## **TOP 10 Informationen, Entwicklungen und Berichte**

### **TOP 10.1 Fachbereich „Feuerwehren, Hilfeleistungen, Brandschutz“**

- D     Vizepräsident Lars Oschmann informiert umfassend.  
Auf die vorliegenden Protokolle und Informationen wird hingewiesen. Insbesondere auch auf den Bericht aus der Arbeit des Sachgebiet „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“

Die nächste Tagung findet in Kürze statt.

- B     Der Gemeinsame Fachausschuss nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

## **TOP 10 Informationen, Entwicklungen und Berichte**

### **TOP 10.2 Sachgebiet „Feuerwehren und Hilfeleistungsorganisationen“**

- D Der Leiter des Sachgebiets, Detlef Garz, informiert umfassend.  
Die entsprechende Präsentation ist dieser Ergebnisniederschrift als Anlage beigefügt.
- B Der Gemeinsame Fachausschuss nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

## **TOP 10 Informationen, Entwicklungen und Berichte**

### **TOP 10.3 Eignungsuntersuchungen / Vorsorge**

- D Die "Handlungsanleitungen für die arbeitsmedizinische Vorsorge" (DGUV Information 240) werden mit der Veröffentlichung der neuen DGUV-Empfehlungen entfernt.  
Dies begründete sich darin, dass bei der Entwicklung der neuen „DGUV-Empfehlungen“ auch wesentliche Inhalte der „Handlungsanleitungen für die arbeitsmedizinische Vorsorge“ in den Abschnitt 6 der Empfehlungen übernommen wurden – nämlich die Einstufung von Arbeitsverfahren bzw. Tätigkeiten hinsichtlich ihrer Exposition / Belastung – und die Vorsorgeanlässe inzwischen durch die ArbMedVV und die konkretisierenden arbeitsmedizinischen Regeln (AMR) regelt werden.  
Das heißt, eine Überarbeitung der im Wesentlichen aus den Jahren 2009 bis 2010 datierten Handlungsanleitungen wird nicht mehr erfolgen.  
Die Handlungsanleitungen in der Publikationsdatenbank der DGUV werden aktuell noch weitergeführt, um Unternehmen und Betriebsärzten auch weiterhin zumindest eine orientierende Hilfe bei der Auswahl der Kollektive, die einer arbeitsmedizinischen Vorsorge bzw. Untersuchung zuzuführen sind, geben zu können.
- B Der Gemeinsame Fachausschuss nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

## **TOP 11 Verschiedenes**

### Sicherung der Fitness der Feuerwehren

- D Dr. Heinz Kleinöder, Studiengangsleiter Bachelor Sport und Leistung, Stellv. Abteilungsleiter Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Trainingswissenschaft und Sportinformatik, ist erneut an den Deutschen Feuerwehrverband herangetreten. Nach der Vorstellung in Frankfurt und der grundsätzlichen Zustimmung der Landesverbände, konnte final leider keine Finanzierung über den DFV dargestellt werden.

Er fragt nun erneut nach ggf. gemeinsamen Interessen und damit nach einer Fortsetzung der Arbeit für und mit der Feuerwehr. Die aktuelle Kooperation der Deutschen Sporthochschule mit dem Innenministerium NRW entstand aus der Weiterführung des Projekts „Feuer(w)ehrensache“. Die aktuellen Rahmenbedingungen dieser Zusammenarbeit umfassen die Finanzierung einer wiss. Mitarbeiterstelle (TVÖD 13) am Institut aus Geldern des IM. Sie beinhaltet die Durchführung der Trainingsschulungen „Fitness in der Feuerwehr“ mit 28 Schulungstagen sowie die Beratung und Betreuung von Standorten bei sportlichen Fragen / Problemstellungen / Hilfestellungen. Diese Trainingsschulungen bzw. Beratungen waren für die Teilnehmer der Freiwilligen Feuerwehren über das IM kostenfrei. Dieses Projekt kann wegen der Wahlen voraussichtlich erst zu einem späteren Zeitpunkt fortgesetzt werden.

Im Rahmen der letzten 12 Jahre konnten in einer Arbeitsgruppe an der Sporthochschule ein sehr guter Überblick über die spezifischen Anforderungen im Feuerwehrdienst aus sportwissenschaftlicher Perspektive gesammelt und unterschiedliche Projekte durchgeführt werden. Dazu gehören unter anderem die Entwicklung der physischen Eignungsfeststellung für die Berufsfeuerwehr mit einem deutschlandweiten Testleiterschulungsangebot, unterschiedliche Trainingsschulungen für die Freiwillige Feuerwehr und die Flughafenfeuerwehr Köln/Bonn (mögliche Perspektive einer DOSB-Lizenzierung), Projekte mit Werkfeuerwehren zur Entwicklung eines U19- Testverfahrens sowie der Entwicklung einer Blaulicht-AG für Schulen.

Es wird nach wie vor nach einer Möglichkeit zur Kooperation gesucht. Die Sporthochschule wird auch beim IGF, dem THW und dem Städtetag nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit fragen. Bis Ende Juni soll eine Lösung gefunden werden. Dies wird ausdrücklich vom Innenministerium NRW unterstützt.

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

**TOP 11 Verschiedenes**

- B Der Gemeinsame Fachausschuss nimmt die Angelegenheit zur Kenntnis.  
Die Arbeit ist wichtig und gut. Aktuell wird, auch mit Hinweis auf bereits etablierte Präventionsangebote, kein zusätzlicher Bedarf gesehen.



Az 61.01

Ergebnisniederschrift 25. Tagung GA Sozialwesen am 10. März 2022 in Fulda

**TOP 12 Termin und Ort der nächsten Tagung**

- B Die nächste Sitzung findet am 9. März 2023, 11.00 Uhr, in München (ersatzweise Schwerin), statt.